

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 15

Oktober 1969

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 2:  
Nach neuen Studienplänen

Seite 4:  
Auf nach Berlin

**Allen Mitarbeitern und Studenten herzlichste Glückwünsche zum 20. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik!**



## Immatrikulation im 20. Jahr unserer Republik

Ausbildung von Hochschulingenieuren beginnt

In drei würdigen Immatrikulationsfeiern am 13. und 17. September dieses Jahres im Karl-Marx-Städter Lichtspieltheater „Luxor“ und im großen Hübner, Straße der Nationen, verpflichteten sich die 1832 neuimmatrikulierten Studentinnen und Studenten der Matrikel 1969, das Studium an unserer Hochschule als gesellschaftlichen Auftrag mit höchsten Leistungen zu betreiben, dem Studium des Marxismus-Leninismus besondere Aufmerksamkeit zu widmen und nach Abschluss des Studiums alle Kräfte für die allseitige Stärkung unserer Republik dort einzusetzen, wo unser sozialistischer Staat hochqualifizierte Kader dringend benötigt.

An diesen Immatrikulationsfeiern nahmen hervorragende Repräsentanten der Öffentlichkeit und unserer Hochschule teil. So waren unter anderem der Stellvertreter des Ministers für das Hoch- und Fachschulwesen Genosse Günter Bernhardt, die Genossen Heinz Benmann und Manfred Richter von der SED-Behörde Karl-Marx-Stadt, Jugendrat Dietrich Jung, Sekretär der FDJ-Gruppe ELP 60/34, Vertreter von Vereinigungen Volkseigener Betriebe und Kombinate sowie anderer Hochschulen und Forschungseinrichtungen erschienen.

Die Genossen Prof. Dr. Christian Weißhaußel, Prof. Dr. Horst Weber

und Prof. Dr. Heinz Meißner betonten in ihren Ansprachen, daß der Immatrikulation im 20. Jahr der Deutschen Demokratischen Republik eine besondere Bedeutung auch für die weitere Verwirklichung der 3. Hochschulreform zukommt.

In den Feiern wurden auch viele Studenten ausgezeichnet, die im wissenschaftlich-produktiven Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit besondere Leistungen vollbracht haben. Sie sind den neuimmatrikulierten Studenten gute Vorbilder.

Ihre besondere Bedeutung erhielt die Immatrikulationsfeier am 15. September durch die Anwesenheit des stellvertretenden Ministers für das Hochschulwesen Genossen Günter Bernhardt, die Übergabe der Urkunden für die Bildung der neuen Sektionen „Technologie der metallverarbeitenden Industrie“, „Werkstofftechnik/Chemie“ sowie „Rechenmathematik und Datenverarbeitung“ an den Rektor unserer Hochschule und die feierliche Immatrikulation von nahezu 100 Studentinnen und Studenten, die an unserer Hochschule erstmalig Hochschulingenieure aufnehmen.

Genosse Minister Bernhardt betonte in seiner Ansprache, daß mit der Hochschulreform ein neuer Abschnitt in der Entwicklung des Hochschulwesens begonnen

habe, dem eine große gesellschaftliche Bedeutung zukommt. Sie beruht auf der planmäßigen und kontinuierlichen Wissenschaftspolitik unserer Partei und beruht auf den Beschlüssen des VII. Parteitag der SED. Bei der Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution kommt es darauf an, so Genosse Minister Bernhardt, den Anteil klassenmäßig erzogener, naturwissenschaftlich und technisch gebildeter Kader in der Volkswirtschaft unserer Republik rasch zu erhöhen. Die Hauptmethode, um die schöpferische Initiative auch aller Hochschulingenieurstudenten voll zu entwickeln, sie zu befähigen, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit dem Lehrkörper das wissenschaftlich-produktive Studium vom 1. Studienjahr an zu entwickeln, so betonte Minister Bernhardt, ist die Teilnahme am Studentenwettbewerb als Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs der Werktätigen unserer Republik.

In diesem Prozess formen sich die sozialistischen Persönlichkeiten, Menschen, die eine feste Überzeugung haben und bereit sind, das Beste zu geben, die zukünftigen Leiter und Erbauer von Kollektiven, die sich vom Bild des sozialistischen Ingenieurs und Wissenschaftlers leiten lassen, die vom VII. Parteitag der SED vorgeschrieben wurde.

## Für Spitzenleistungen



Genosse Oberstudienrat Helma Benmann, Mitglied der SED-Behörde Karl-Marx-Stadt und Leiter der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen der SED-Behörde, hielt in der Feierstunde anläßlich des Beginn der Hochschulingenieurusbildung an unserer TH am 13. September dieses Jahres im Lichtspieltheater „Luxor“ folgende Ansprache:

Das Sekretariat der Behörde Karl-Marx-Stadt der Sozialistischen Einheitsrepublik Deutschlands begrüßte Sie recht herzlich zur Gründung der beiden Sektionen für Ingenieurhochschulbildung an der TH Karl-Marx-Stadt.

Im Prozess der Entwicklung von Betriebsfachschulen zu Ingenieurschulen sind in den letzten Jahren die Voraussetzungen geschaffen worden, um nun in Durchführung der 3. Hochschulreform – entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen – den Schritt zur Hochschulbildung zu gehen.

Allen Beteiligten an diesen wichtigen und entscheidenden Schritt vorbereiten haben, die seit 20 Jahren ständig und systematisch an der Verbesserung der Erziehung und Ausbildung von Ingenieuren teilgenommen und unermüdet gearbeitet haben, möchte ich für ihre außerordentliche Arbeit heute vielmals danken.

Die Behörde der SED dankt besonders dem Genossen Studiendirektor Horst Gießmann, dem Genossen Karl-Georg Meißner, Oberstudienrat und Vertreter Techniker des Volkes, dem Genossen Günter Hauser und Herbert Hase, bisher hauptamtliche Parteisekretäre an der Ingenieurschule für Maschinenbau und Textiltechnik, dem Genossen Heinz Kaiser, bisher 1. Sekretär der Parteiorganisation der Ingenieurschule für Werkstofftechnik, für die Erfüllung der von Partei und Regierung gestellten Aufgaben zur Vorbereitung der Ingenieurhochschulbildung. Dank und Anerkennung gilt heute auch dem Genossen der Parteileitung, den Kollegen der Gewerkschaftsleitungen, den Mitgliedern der FDJ-Leistungen und all den Genossen und Kollegen, die mit ihrem Einsatz und ihrer Arbeit – ohne Rücksicht auf eigene persönliche Belange – ihre gesellschaftliche Pflicht so erfüllt haben, wie es für einen Genossen zur Parteiliebe gehört – und wie es für einen bewußten DDR-Bürger selbstverständlich ist.

Die jetzt beginnende Hochschulbildung ist erneut ein Beispiel der Kontinuität der Politik unserer Partei. Sie zeigt davon, wie die Partei mit den Massen zu ihrem Vorteil die gesellschaftlichen Verhältnisse planmäßig verändert und so in der Wirklichkeit die Überlegenheit der Arbeiterklasse über die Bourgeoisie des Sozialismus über den Kapitalismus gestaltet.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Verpflichtung

Ein gutes, für alle FDJ-Gruppen besonders des 1. Studienjahres nachstehendes Beispiel geben die Studentinnen und Studenten der Fachrichtung Diplomlehre für Polytechnik der Matrikel 1969/70. Sie wurden sich über die Bedeutung ihres Studiums als Klassenauftrag und gesellschaftliche Verpflichtung klar und übernahmen ihre Rolle sich daraus ergebender Verpflichtungen, die darin gipfeln, den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ aufzunehmen. Das Dokument hat folgenden Wortlaut:

Zu Ehren des 20. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik und in dankbarer Anerkennung der großzügigen Förderung der Jugend in unserer sozialistischen Gesellschaft sowie aus Anlaß des

Beginns unseres Lehrentätigkeits an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt übernehmen wir, die Studenten der Fachrichtung Diplomlehre für Polytechnik der Matrikel 1969/70, die Verpflichtung:

- als Ausdruck der besten Verbundenheit zur Partei der Arbeiterklasse und Liebe zu unserem sozialistischen Staat das Studium des Marxismus-Leninismus gewissenhaft und gründlich durchzuführen;
- das sozialistische Vaterland durch hohe Leistungen und bewußte Disziplin ständig zu stärken sowie es durch hohe Kampfbereitschaft vor jeglicher Art von Angriffen des Imperialismus und Militarismus zu schützen;

- eine gründliche wissenschaftliche Kenntnis in allen Studienfächern auf der Grundlage eines effektiven wissenschaftlich-produktiven und kollektiven Studiums anzustreben, um aktiv an der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution teilnehmen zu können;

- in unseren FDJ-Gruppen stets um eine politisch-ideologische Klarheit zu ringen, partiell alle Fragen zu lösen und ständig um das Werden einer sozialistischen Lehrpersönlichkeit zu streben, um den Klassenkampf allseitig gefördert, bewußt sozialistische Staatsbürger zu erziehen, erfüllen zu können;

- stets den Prinzipien des proletarischen und sozialistischen Internationismus und im besonderen der Freundschaft zur Sowjetunion gerecht werden und aktive Solidarität zu üben. Wir spenden monatlich

1 Prozent unseres Stipendiums für das heldenhafte vietnamesische Volk.

- den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ mit Studienbeginn aufzunehmen, um unsere Verpflichtungserklärung und Studienaufgabe auf kollektive Basis mit hoher Qualität erfüllen zu können.

Wir übergeben unsere Verpflichtung der Hochschulparteileitung der FDJ-Hochschulleitung und der staatlichen Leitung mit dem Versprechen, all unsere Kräfte für den Sieg des Sozialismus einzusetzen.

- Karl-Marx-Stadt, am 17. September 1969
- Die FDJ-Gruppenleitungen der Matrikel 1969/70
- FDJ-Gruppe ELP 60/34  
Elke Ertler
- FDJ-Gruppe ELP 60/34  
Bernhard Kretschmer
- FDJ-Gruppe ELP 60/34  
Regina Böhme



Ein würdiger Auftakt für das Studienjahr 1969/70 waren die Immatrikulationsfeiern. In der Feierstunde am 15. September im „Luxor“, die im Zeichen des Beginn der Ingenieurhochschulbildung an unserer TH stand, übergab u. a. Genosse Bernhardt, Stellvertreter des Ministers für das Hoch- und Fachschulwesen dem bisherigen Rektor, Genossen Prof. Dr. Hans Böckel, die Gründungsurkunden für drei neue Sektionen unserer Hochschule (Bild links). In diesen Feiern – wie auf unserer Foto durch den neuen Direktor für Erziehung und Ausbildung, Genossen Studiendirektor Horst Gießmann – wurden zahlreiche Beststudenten ausgezeichnet. Fotos: Scheiding



2188